

A. Witzschel, Sagen, Sitten und Gebräuche  
aus Thüringen.

s. 216

Man säe den Weizen zuerst an den Aussenseiten des Ackers, sage beim Auswerfen des Samens an den Ecken: "das ist für die Vögel", besäe dann den Acker vollständig und sage, während die letzte, bezüglich die vierte Seite des Ackers besät wird, die Worte: "Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und heil. Geistes, Amen", so wird kein Sperling sich an die reif gewordene Saat wagen, es sei denn, dass ein Schelm gerade an der letztgenannten Seite die Hose umwendet und einen Haufen in die Frucht setzt. Dies hebt den Bann auf und lockt alle Spatzen der Umgegend auf den Acker.